

30.04.2016

Keine Freude am Festplatz

Vorsorglicher Anwohner-Protest mit Unterschriften aus 27 Haushalten



Vorsorgliche Phalanx gegen einen Festplatz beim Wohngebiet in der Nähe des Sportplatzes vom SV Neuhausen: Theodor Billmeier (r.) und Mitunterzeichner. – Foto: Eichwald

Offenberg. "Ich bin froh, dass wir es gemacht haben." Erleichtert zeigte sich am Donnerstag Theodor Billmeier aus Neuhausen. Billmeier, der in der Eichthalstraße 25 wohnt, hat Unterschriften aus 27 Haushalten gesammelt – lauter Nachbarn, die sich schon im Vorfeld ausdrücklich gegen einen Festplatz auf dem gemeindeeigenen Grundstück neben dem Fußballplatz des SV Neuhausen verwahren. "Ich bin offene Türen eingermannt", sagt er.

Die Unterzeichner hätten sehr wohl gewusst, dass es noch keinen entsprechenden Gemeinderatsbeschluss gebe, bekräftigte der Beschwerdeführer in einem nachträglichen Telefonat mit der DZ. Man folge dem Motto "Wehret den Anfängen". Darin pflichtete ihm auch das gute Dutzend Mitbetroffene bei, die am Mittwoch die Gemeinderatssitzung verfolgten.

Man habe in Erfahrung gebracht, heißt es in ihrem Schreiben ans Rathaus, dass die Gemeinde auf ihrem Grundstück zwischen Schulsportplatz und Unterriedstraße die Errichtung eines Festplatzes zur Abhaltung von Vereinsfesten und eine Streethockey-Anlage ins Auge gefasst habe. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zu den Wohngebieten sei ein Festzeltbetrieb aufgrund der Lärmbelästigung, sowohl durch laute Musik, als auch durch an- und abfahrende Fahrzeuge nicht zumutbar, meldeten sich die Anlieger in dem Brief zu Wort und verweisen auf "Rücksichtslosigkeiten", wie sie beim Beachvolleyball-Turnier 2015 vorgekommen seien. Zudem seien sie schon aufgrund der Fußballspiele beeinträchtigt.

Bürgermeister Hans-Jürgen Fischer sprach von einem "Missverständnis". Der Bauausschuss sei kürzlich wegen der sanierungsbedürftigen Laufbahn und dem defekten Zaun vor Ort gewesen. Dabei wurde auch über den Allwetterplatz gesprochen und es sei die Idee zum Festplatz aufgekommen. Er habe bekanntermaßen schon bei der Diskussion um das Bürgerhaus, das die Pro Offenberg-Gemeinderäte in dem Bereich angedacht hatten, herausgestellt, dass er die dort wohnenden Bürger einbeziehen wolle, erinnerte Fischer. Schon im Rahmen der Bürgerhaus-Debatte war angeklungen, was mit dem Hartplatz und dem Umfeld passieren soll. Sehr wohl habe man damals bereits darauf hingewiesen, dass mögliche Pläne eines Festplatzes mit den Anwohnern erst diskutiert werden sollen.

Dennoch ließ Fischer am Mittwoch die Hoffnung anklingen, dass die Anlieger wohl nichts gegen einmalige Veranstaltungen hätten; zum Beispiel, wenn der Kegelverein Neuhausen 2017 anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums dort ein Zelt aufstellen möchte.

Wenn er schon jetzt den großen Widerstand von den Anwohnern spüre, werde er "die Finger davon lassen", dort einen Festplatz zu errichten, so Fischer. "So hat keiner eine Freude am Festplatz", den er an der Stelle nicht weiter verfolgen wolle. Er werde sich auf die Suche nach Alternativen machen müssen, denn es steht fest: Der Bedarf für einen Festplatz ist da.

Was soll mit der 30 Jahre alten Laufbahn, die die Schule für den Sportunterricht benötigt, passieren? Die Verwaltung hat dazu für Mitte Mai um einen Termin mit der Regierung nachgesucht. Es gehe auch darum, ob die Grundschule überhaupt eine 50-Meter-Bahn braucht oder ob 30 Meter ausreichen, so Reinhold Schwab. Man müsse sich auch Gedanken über die Sprunggrube machen. Momenten bleibt also alles, wie es ist, nur die defekte Einzäunung soll vom Bauhof großteils entfernt werden.

Andreas Otto (Pro Offenberg) griff seine Anregung wieder auf. "Wir müssen uns überlegen, was wir mit dem Gelände machen, sowohl für die Jugend, als auch für die Älteren in der Bevölkerung." Ob man einmal im Jahr ein Fest macht, darüber könne man mit den Leuten reden, meinte Ludwig Kandler (JWG).

Auch das wollen die Anwohner nicht, die einen Präzedenzfall fürchten.

– je

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/deggendorf/2055874_Keine-Freude-am-Festplatz.html

Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte von pnp.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.